

# VOM WILLKOMMENSGRUSS ZUR INTEGRATIONSARBEIT IM HOFHEIMER LAND

Oder: Wie wir es schaffen werden

**EIKE UHLICH / DIETER MÖHRING** || Der von Hofheimer Bürgern gegründete Verein „Freundeskreis Asyl Hofheim“ kümmert sich ehrenamtlich um die der Gemeinde zugewiesenen Flüchtlinge. Diese werden vor Ort aufgenommen und in die neue Heimat integriert.

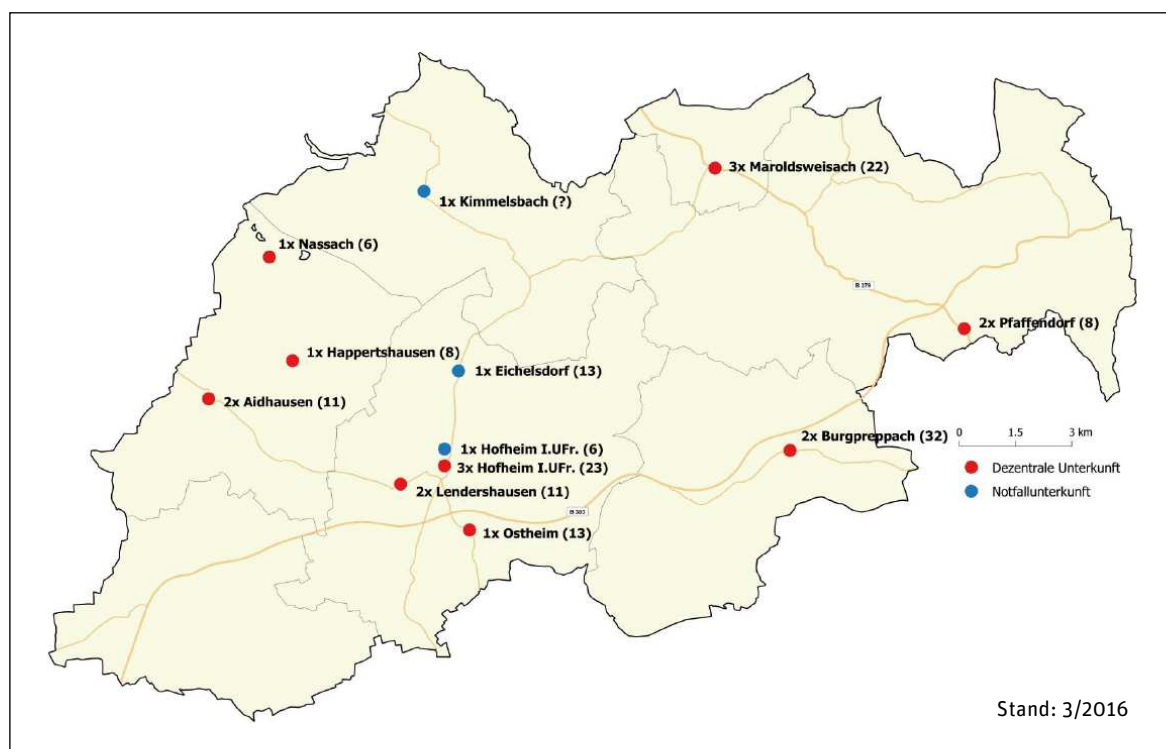
Die Gemeinde-Allianz Hofheimer Land besteht aus sieben benachbarten Gemeinden im nördlichen Landkreis Haßberge. Sie wurde im Jahre 2008 gegründet und entstand ursprünglich aus einem Förderprogramm für Investitionen zur Erhaltung und Nutzung vorhandener Bausubstanz. Mit diesen Zuwendungen soll eine Abwanderung und drohende Verödung der Altorte verhindert werden. Heute stellt die Gemeinde-Allianz weit mehr dar: Erklärtes gemeinsames Ziel ist, die weitere Entwicklung des

„Hofheimer Landes“ selbst zu beeinflussen. Der Wohn- und Lebensraum am Rande der Ballungsgebiete Schweinfurt, Bamberg, Coburg und Haßfurt soll für die Menschen, die hier leben, weiterhin bewahrt und attraktiv gestaltet werden.

Im Laufe des Jahres 2015 sind dem Gebiet der Hofheimer Allianz etwa 185 Asylbewerber zugewiesen worden, die von Paten der fünf Helferkreise vor Ort aufgenommen, versorgt, betreut und in ihre neue Heimat eingeführt wurden (Abb. 1).

Abbildung 1: Flüchtlinge in der ILE Hofheimer Land

153 Flüchtlinge in 20 Unterkünften



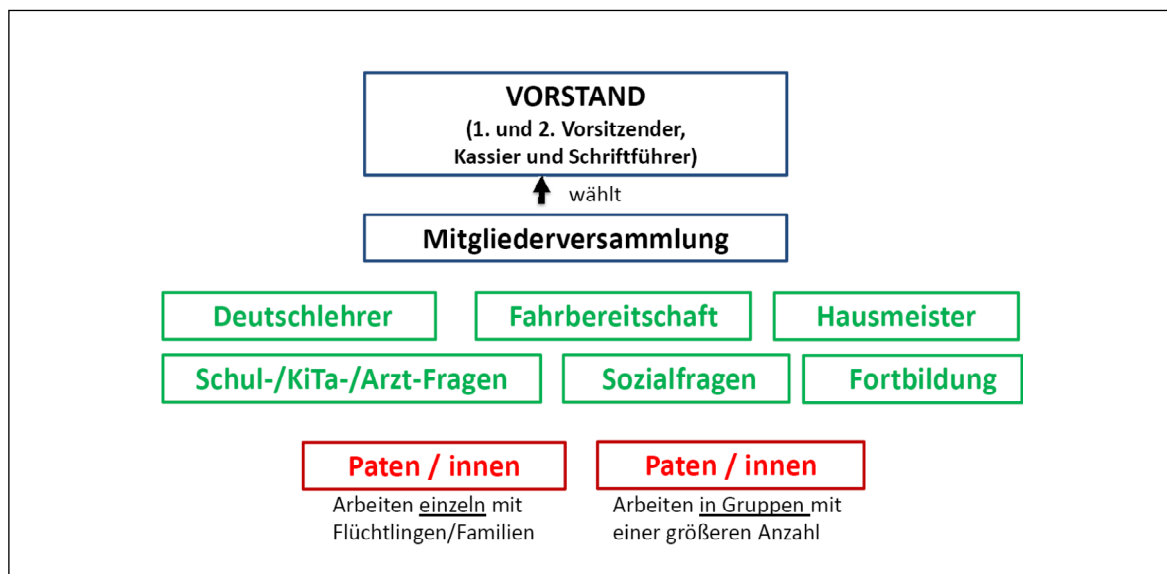
**„FREUNDKREIS ASYL HOFHEIM“**

2014 haben Hofheimer Bürger einen Verein gegründet, der sich ehrenamtlich um die nach Hofheim zugewiesenen Flüchtlinge kümmern wollte. In Form einer „Willkommenskultur“ hat sich die Gruppe für alle anfallenden neuen Aufgaben rasch und recht gut organisiert: für jeden Schwerpunkt gab es „Spezialisten“, so etwa für den Schul- und Kindergartenbesuch, Behördengänge, die Betreuung daheim, den

Umgang mit technischen Geräten (Heizung, Küchengeräte) bis hin zur Mülltrennung. Es wurden ausgedehnte und differenzierte Deutschkurse, Arztbesuche oder Fahrdienste organisiert (Abb. 2). Man war in den Helferkreisen untereinander „vernetzt“, traf sich und entwickelte multikulturelle Treffen und gemeinsame Abende mit den Flüchtlingen: Eine funktionierende, lebendige, beispielhafte bürgerliche Hilfsaktion war entstanden (Abb. 3 und 4).

Abbildung 2: Struktur des Freundeskreis Asyl

50 Mitglieder und 50 freie Helfer



Abbildungen 3 und 4: Veranstaltung von interkulturellen Abenden

© Freundeskreis Asyl Hofheim



**Die Asylbewerber bekommen Unterstützung für den Alltag und werden mit speziellen Veranstaltungen in die DORFGEMEINSCHAFT integriert.**

Dem Verein waren für das Gelingen dieser Arbeit zwei Dinge wichtig:

*Erstens* haben wir es geschafft, alle „wichtigen Persönlichkeiten“ der Mitgliedskommunen mit in die Aktivitäten einzubinden wie den Bürgermeister und den Stadtrat, Pfarrer und Kirchgemeinden, Schulen und Behörden, die örtliche Industrie sowie Handwerk und Geschäfte, Sport und Kultur usw.

Und *zweitens* ist es gelungen, auch und besonders die Bevölkerung (wohl zum allergrößten Teil) bei unserem Willkommensprogramm mitzunehmen. Voraussetzung hierbei war übrigens, dass wir immer vorab in Bürgerversammlungen über alle Pläne informiert haben, ehe uns neue Flüchtlinge zugewiesen worden sind.

So wie wir anfangs nicht an der Bürgerschaft vorbei gehandelt haben, sondern miteinander Wege zur Aufnahme der Flüchtlinge gesucht haben, sind in einem weiteren Schritt sehr rasch auch *die Flüchtlinge selbst* mit eingebunden worden in unsere Aktivitäten, beispielsweise als Mitglied im Verein, Teilnehmer eines Kongresses, Dolmetscher oder bei der Organisation einer Selbsthilfegruppe.

Fast zwangsläufig und logisch haben sich in der Folgezeit neue und noch intensivere Arbeitsfelder bei der weiteren Betreuung unserer Flüchtlinge ergeben. Diese sollten zu einem entscheidend wichtigen Schritt auf dem Weg zur Integration werden: Nach oftmals erstaunlich schnell zunehmenden deutschen Sprachkenntnissen und dem Erhalt des Asylstatus bzw. der Aufenthaltsgenehmigung stellte sich sehr rasch die Frage nach der definitiven Wohnung und einem dauerhaften Arbeitsverhältnis (Abb. 5 und 6).

Behörden und Ämter, Wohnungs- und Immobilienmakler oder die (wenigen) Anbieter von Arbeitsstellen waren nach unserer Erfahrung entweder überfordert oder desinteressiert. Es war völlig klar, dass wir nun einen Großteil dieser Arbeit selbst übernehmen und sie „professionalisieren“ mussten. Entscheidend war auch, dass wir für unsere geplante Erweiterung des Aufgabenbereiches zumindest einen hauptamtlichen Mitarbeiter brauchten. Eine breite „offizielle“ Unterstützung sowie ein größerer privater finanzieller Beitrag für unser „Projekt Integration“ lagen vor.

Abbildung 5: Vermittlung von Arbeitsstellen



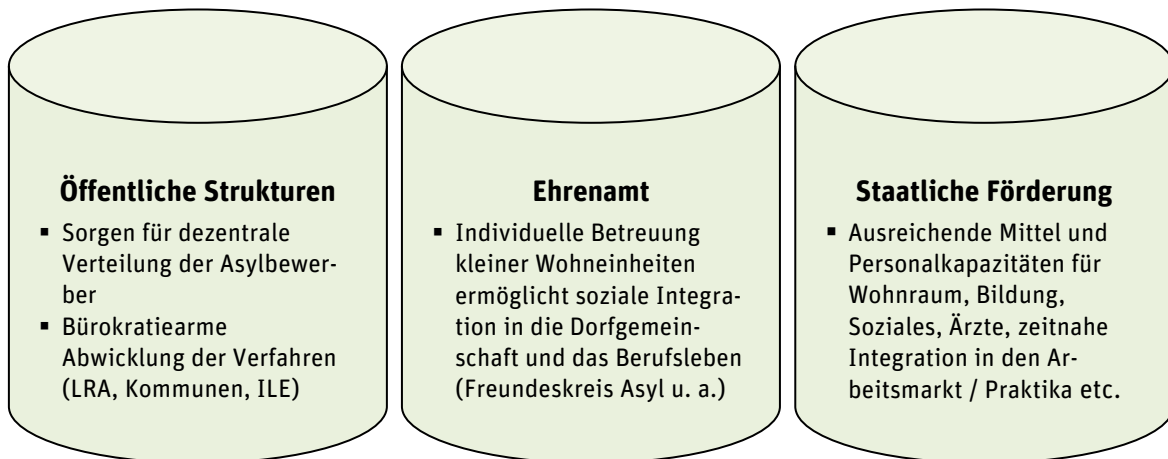
© Gemeinde-Allianz Hofheimer Land

Abbildung 6: Mitarbeit im Bauhof Aidhausen



© Gemeinde-Allianz Hofheimer Land

Abbildung 7: Nachhaltige Integration in den ländlichen Raum



Hinsichtlich der allgemein schwierigen Wohnsituation kamen uns hier die Erfahrungen – aber auch das Kooperationsangebot – der „Gemeinde-Allianz Hofheimer Land“ entgegen. Im Rahmen des sog. Leerstands-Managements war es gelungen, in den letzten Jahren mehr als 200 leerstehende Gebäude zu „revitalisieren“, bei einem unverändert weiteren Leerstand von nochmals etwa 200 Immobilien. Und genau hier haben wir nach Modellen, Lösungen und Möglichkeiten einer Nutzung auch für Flüchtlinge gesucht.

### „PROJEKTGRUPPE INTEGRATION HOFHEIMER LAND“

Im Frühjahr 2016 fand sich eine kleine Gruppe von etwa sechs Aktiven, die bereits im „Freundeskreis Asyl Hofheim“ zusammengearbeitet hatten, als „Projektgruppe Integration Hofheimer Land“ zusammen, um die Planung, Vorbereitung und Durchführung des beschriebenen „Pilotprogrammes Integration Hofheimer Land“ voranzutreiben. Die genannte Region umfasst etwa 300 km<sup>2</sup> und außer Hofheim noch sechs weitere Gemeinden mit ca. 15.000 Einwohnern. Derzeit befinden sich hier 180 Flüchtlinge und etwa sieben sehr unterschiedlich organisierte Helferkreise mit nur einem oder fast 50 Ehrenamtlichen (die Zahlen ändern sich laufend, sie stellen lediglich eine Momentaufnahme eines bestimmten Zeitpunktes dar).

Am 1. August 2016 hat die gemeinsame Arbeit der Asylkordinatorin und der genannten Projektgruppe begonnen, die lokal zunächst auf das Gebiet des nördlichen Landkreises Haßberge („Hofheimer Land“) begrenzt ist. Auf der Basis von ausführlichen, derzeit in persönlichen Interviews erhobenen Daten werden die Flüchtlinge herausgefunden, die *im Prinzip* hierbleiben wollen. Für diese werden dann gezielt Wohnungen und eine Arbeit gesucht. Dazu wiederum werden Netzwerke und Verbindungen zu Ämtern, Jobcentern, Immobilienbörsen etc. hergestellt und gepflegt. Unser Arbeitsfeld kooperiert und nutzt die offiziellen Dienststellen, ohne in irgendeiner Form konkurrieren zu wollen, stützt sich auf die Hilfe und Erfahrungen der jeweiligen Helferkreise (Abb. 7).

Der Prozess der Integration ist ein langer und schwieriger, aber gemeinsamer Weg von Flüchtlingen, ehrenamtlichen sowie professionellen Helfern, Dienststellen und Ämtern, aber besonders auch den Bürgern unseres Landes. Hierbei wollen wir helfen, wobei das Besondere dieses Pilotprojektes ist, dass es sich (bei Erfolg) auch an anderer Stelle bewähren könnte und sollte.

---

|| PROF. DR. EIKE UHLICH

Projektgruppe Integration Hofheimer Land

---

|| DIETER MÖHRING

1. Bürgermeister Gemeinde Aidhausen